

Kann denn Liebe Sünde sein... NN 15.5.08

Chansonette Marie-Luise Linnemann begeisterte

Von Helmut Raabe

Einen unterhaltsamen Abend bot die Wolfsburger Chansonette Marie-Luise Linnemann am Freitag im voll besetzten Gallerietheater mit Liedern aus dem Berlin der 20er- und 30-er Jahre. Die Sängerin hat nicht nur ihr Programm erweitert, sie hat auch an ihrem Auftritt gefeilt und präsentierte ihr Programm mit viel Temperament und Humor.

Linnemann hatte ihre Lieder nach der Art eines „Lebenslaufs“ zusammengestellt. Als sie klein war, erzählte sie, gab's kein Geld für Spielzeug. Die Groschen für die ersten Luftballons schenkte ihr ein fremder Mann: „Kauf dir einen bunten Luftballon.“ Mit Friedrich Holländers Lied „Wenn ick mal tot bin“ beschrieb sie danach wirklich schwarze Kindertage. Aber es gab einen großen Seelentröster – „Oh mein Papa“.

In der Russendisko „links hinter Helmstedt“ lernte sie Wladimir, bekannt durch Claire Waldorf, kennen. Als dieser erste Schwarm heim nach Osten fuhr, folgten andere in ihrer Gunst, der Franz, der Hans. Den intellektuellen Herrn Meier verlor sie an „Himalaja“.

17 Jahre alt, und noch immer kein Mann, es war zum Verzweifeln. Auf der Rolltreppe bei Karstadt traf sie Adolf mit schmachtem Blick. Sie verliebte sich in diese Augen. „Schau mich bitte nicht so an“ hieß das Lied dazu. Doch als die Liebe



Marie-Luise Linnemann.

Foto: Lars Landmann

vorbei war, folgte eine wilde Phase. Nach der Devise „Kann denn Liebe Sünde sein“ wechselten die Männer wie die Wochentage.

Der Mann der großen Liebe, das war William, der Keeper in der Bar zum Krokodil am blauen Nil, unvergessen die Abende in Theben, „um etwas zu erleben“. Zum Glück trat dann Nowak in ihr Leben und sagte „Ich lass Dich nicht verkommen“.

Mit „Egon, Egon“ sollte der amüsante Abend enden, aber die Zuhörer forderten Zugaben. Mit „Er hieß nicht von Örzen“ und „Eins und eins, das macht zwei“ von Hildegard Knef klang das Konzert melancholisch aus. Der Beifall für Marie-Luise Linnemann und Geza Gall, der sie einfühlsam am Klavier begleitete, war verdient.